

Zesen, Philipp von: Ach/ Ach/ ist diß der Tag? Sein das die trüben Zeiten/ (1654

1 Ach/ Ach/ ist diß der Tag? Sein das die trüben Zeiten/
2 Da Frewd und Trawrigkeit hart mit einander streiten?
3 Ist diß die Stunde/ da mein Heyland ward gekrönt
4 Mit einer DornenKron und schmäählich außgehöhnt?
5 Ach schlaget an die Brust! Ach last den Mund verblassen!
6 Ach last das Angesicht mit ThränenFluten nassen!
7 Brich/ brich/ Melpomene/ die ungebrochne Bahn/
8 Bring Harff- und Seiten mit/ und kom mit auff den Plan.

9 Komt nahet Euch herbey/ und last die heissen Zähren/
10 Die SchmertztenTöchter die/ das Trawren recht gewähren/
11 Salanen mercket auff/ hört mir geneiget zu/
12 Ihr/ die Ihr her versetzt der weisen Füsse Schu;
13 Ihr grossen Väter/ Ihr/ Ihr Musen selbst Erhalter/
14 Die Phöbus liebet selbst/ des Helicons Verwalter.
15 Kom/ kom/ Melpomene/ und setze dich zu mir/
16 Bring Harff- und Seiten mit und laß uns trawren hier.

17 Ihr denen Helicon zuwäht ein süßes sausen/
18 In derer Augen sich die Gratien zu hausen
19 Erkiesen Ihr Losier: Auß derer Lippen lacht
20 Die Hold-Sinn-räuberin Suadela Tag und Nacht/
21 Euch sprech ich trawrig zu: Ich kan es kaum erwähnen
22 Vor Langmut/ helffet mir vermehren meine Thränen:
23 Kom/ kom Melpomene/ und setze dich zu mir/
24 Bring Harff- und Seiten mit/ und laß uns trauren hier.

25 Diß ist der Trawer Tag/ mit kohlpechschwartzen Steinen
26 Zu zeichnen für und für: An dem man billich Weinen
27 Und Schwermuth tragen sol: An dem auß Frewden Leid/
28 Auß Schertzen Schmertzten wird/ auß Lachen Trawrigkeit.
29 Drumb weicht weg von hier/ weicht/ weicht ihr schnöden Sachen/
30 Die Ihr bey Trawren Lust/ bey Weinen regt das Lachen.

31 Kom/ kom Melpomene/ und laß uns trauren hier/
32 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

33 Denckt nicht auff ewren Leib/ wie Ihr Ihn wollet zieren/
34 Denckt nur wie Ihr das Hertz wolt sauber außpolieren.
35 Ist daß die Trawrigkeit/ Ihr Jungfern wenn Ihr steht/
36 Wie eine Braut/ wann Sie Ihr HochzeitFest begeht?
37 Ach seht den Himmel an/ Ach seht ihn an von ferne/
38 Wie ist er so vermischet/ wie trawrig stehn die Sterne!
39 Kom/ kom Melpomene/ und laß uns trawren hier/
40 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

41 Wie ist es daß man Euch siht durch die Thränen lachen/
42 Mit Lippen angeschminckt? Was sein die schnöden Sachen?
43 Was sol der güldne Glantz? Wie oder wist ihrs nicht/
44 Daß ewrem Bräutigam der Athem selbst gebricht/
45 Der doch Euch Athem gab? Ach stellt die Freundlichkeiten
46 Mit dem Xenocrate und Crasso auf die Seiten
47 Fang an Melpomene/ und laß uns trawren hier/
48 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

49 Bereitet ewer Hertz dem Heiligen Geist zum Tempel/
50 Die Frawen zeigen Euch ein lebendes Exempel
51 So Jesu folgten: Es war da keine Pracht
52 Noch Hochmuth nicht gespürt: Die Hoffart war veracht/
53 Zusampt der Uppigkeit: Bey diesen drey Marillen/
54 Bey diesem WeibesVolck/ bey diesen Sionillen.
55 Fang an Melpomene/ mit mir zu trawren hier/
56 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

57 Ach seht! Wie ängstig thut doch ewer Heil und Leben/
58 Er zieht gantz Juda durch/ wil zu verstehen geben/
59 Daß diß sein letzter Gang und AbschiedsReise sey/
60 Und übet WunderWerck/ wie Lucas lehret frey:
61 Erwecket Lazarum: Und zeigt von seinem Leiden:

62 Besuchet Solyme/ eh Er wil von uns scheiden.
63 Fang an Melpomene/ mit mir zu trawren hier/
64 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier

65 Auch Kidron spüret noch der weisen Füsse Tritte/
66 Der Bach/ der süsse Bach/ in dem Er drüber schritte
67 Gab einen süssen Klang: Doch war die Seele noch
68 Betrübt biß in den Todt: Hier fing das schwere Joch
69 Des bittern Leidens an; Der gantze Leib erhitzte/
70 So daß Er rothen Schweiß auß seinen Länden schwitzte.
71 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
72 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

73 Ein thewres Pfand lest Er uns Menschen noch zurücke/
74 Das grosse Sacrament/ ein wunderbahres Stücke
75 Da Gott im Brodt und Wein von uns genossen wird/
76 Nicht wie Calvinus lehr/ nicht wie dort Beza irrt;
77 Nun geht das Leiden an/ nun muß Jehova schwitzen
78 Bey annoch frischer Lufft/ Er kan vor Angst nicht sitzen.
79 Fahr fort Melpomene/ mit mir zu trawren hier/
80 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

81 Ach Peter kanstu nicht ein wenig mit mir wachen?
82 Ach Jacob dencke doch an deines Meisters Sachen!
83 Johannes schlummerstu? Wil Morpheus bey Euch seyn?
84 Ach betet/ wachet/ rufft/ Anfechtung fällt herrein.
85 Ischarioth der kömt! Ach Vater ist es möglich/
86 So laß mich diesen Kelch außtrincken/ sprach Er klüglich:
87 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
88 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

89 Der freche Judas kömt mit einem grossen Hauffen/
90 Und giebt Ihm einen Kuß: O wiltu so verkauffen
91 Den HERREN deinen Gott? Ich bins/ Ich bins sprach Er/
92 So fiel zu Boden stracks das gantze KriegesHeer/

93 Als liesse Jupiter die Donnerkeilen fliegen/
94 Als müsten sie vor Blitz und Schwefel niederliegen.
95 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
96 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

97 Nun fällt man grimmig zu und nimmet Gott gefangen/
98 Der raue Caiphas erwartet mit Verlangen:
99 Hier geht die Marter an/ man führt Ihn vor Gericht/
100 Das Volck das rennet zu und hört/ was Jesus spricht.
101 Ein schilfin Rohr muß Er vor einen Scepter führen/
102 Ein PurpurRock muß Ihn zu Hohn und Spotte zieren.
103 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
104 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

105 Sein Häupt mit Dornen wird fast gleichsam gantz durchmeisselt/
106 Sein Rücke gleichfalls auch Blutrünstig wird gegeisselt.
107 Er hanget an der Seul im Vorhoff angeknüpfft/
108 Der rothe Schweiß dringt durch und auff das Pflaster trüpfft.
109 Man löset Barrabam und Jesus wird behalten:
110 O Urtheil ohne Recht! Die Warheit wil eralten.
111 Fahr fort Melpomene/ mit mir zu trawren hier/
112 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

113 Ach seht der wahre Gott/ der rechte SündenBüsser/
114 Ach seht der Christen Heil/ der trewe Himmelsschliesser/
115 Wird durch Pilatus Wort verurtheilt zum Gericht!
116 Geht/ geht und führt Ihn hin/ der Jüden Richter spricht.
117 So wird Er hingeführt und an das Creutz geschlagen/
118 Und muß es selbst auch auff seinen Rücken tragen;
119 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
120 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

121 Judæa bistu blind? Pilatus bistu willig
122 Verbländt und Sinneloß? Herodes ist es billich
123 Daß du so hönisch lachst? Wer hat denn dir zuvor

124 O Malchus angesetzt dein halb verlohrenes Ohr?
125 Warstu es Jesu nicht? Und dennoch mustu leiden/
126 Umb solches Wunderwerck und so von hinnen scheiden?
127 Fahr fort Melpomene/ mit mir zu trawren hier/
128 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

129 So so gelüstet Euch denselben zu verdammen/
130 Der Euch das Leben gab und seine LiebesFlammen
131 Entzündet hat in Euch? den hasset Ihr nun auch/
132 Und wolt Ihn stürzen gar in Plutons Schwefelrauch
133 Wanns Euch nur möglich wer: Die Freyheit liegt in Ketten/
134 Auff daß wir dermaleins auch Fried und Freyheit hetten.
135 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier.
136 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

137 Ach ist das ewer Gott? Geht/ geht und fragt die Blinden/
138 Die Er hieß wieder sehn: Ists der/ der alles binden
139 Und alles lösen kunt/ und dem auff sein Gebot
140 Fluht/ Wind und Teuffel wich? Ach ist das ewer Gott?
141 Ach ist das ewer Gott? Ists dieser den Sibylle
142 Augustus zeigte/ dem Phöbus schwiege stille?
143 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
144 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

145 Wie kranck! wie matt! wie blaß! wie wund ist Er geschlagen!
146 Ach hör ich nicht mit mir Melpomene dort klagen?
147 Ja/ ja sie ist es auch; Ach! Ach ist nicht auch hier
148 Die niemand gleiche Fraw? Ach! Ach wie ist doch dir
149 O nie erkantes Weib? Wie ist dir doch zu Herten
150 Wann du dein Kind beschaust? Ach sollte das nicht schmerzen!
151 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
152 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

153 Ach Schmertz! ach Weh! ach Leid! wo sein die frechen Worte
154 So Petrus von sich gab? Wo und an welchem Orte

155 Sol man Ihn finden nun? Ach hört wie röchelt Gott/
156 Wie schnaubt Er und verblast der grosse Zebaoth?
157 Ach nun/ nun ist Er hin! Der Atlas jetzt erzittert/
158 Das grosse Firmament auff seinem Halß erschüttert.
159 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
160 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

161 Gott stirbet als ein Mensch damit Er überwinde
162 Den frechen Satanas und Ihn mit Ketten binde.
163 Er steigt in die Grufft/ zerstört den schwarzen Schlauch/
164 Und stürmet kecklich zu auff Plutons holen Bauch.
165 Erwartet Jonas Zeit: Drey Tage muß Er streiten
166 Mit allen Furien eh Er bekömt die Beuten.
167 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
168 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

169 Ost/ Norden/ Sud und West/ die rissen auß den Klüfften/
170 Und trieben auff die zu die auff dem Meere schiffen.
171 Es hört die Seufftzer selbst biß an Cocytus Schlund/
172 Der freche Cerberus der dreygeschnautzte Hund:
173 Und reist sich dreymal loß von seiner stählern Ketten/
174 Und lest die Pforte stehn und wil sich auch erretten.
175 Fahr fort Melpomene/ mit mir zu trawren hier/
176 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

177 Der brennende Morast bey Styx wil überlauffen/
178 Und speyt vor weissen Schaum rot Feuer auß mit hauffen.
179 Ein Schwefelgelbe Fluht des Phlegetans KriegsSchaum/
180 Dem Pluto wird zu klein der grosse HellenRaum:
181 Tisiphone verwirrt noch siebenmal die Schlangen/
182 Der Nebelrauch und Dampf kömpt in die Lufft gegangen.
183 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
184 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

185 Der Fürhang reist entzwey: Der grosse Tempel zittert!

186 Das Wunderwerck der Welt/ der Mittelpunct erschüttert.
187 Ja Ethna wüetet auch/ speyt Flocken Fewer auß/
188 Die Todten hören es/ stehn auff und gehn herrauß/
189 Und zeigen Solyme/ daß Belial bezwungen/
190 Ermordet/ umbgebracht/ zubrochen und verschlungen.
191 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
192 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

193 Natura lebet selbst/ weil jetzt Ihr Schöpffer zaget/
194 Der sonst die Leute speist/ mich dürst/ mich dürst Er klaget:
195 Der EssigGallentranck sol Ihm ein Laabsal seyn.
196 Je pfuy dich/ sprach das Volck/ brich doch den Tempel ein/
197 Und bau Ihn wieder auff. Ach seht der Artzt der kruncket/
198 Und hilfft Ihm selbst nicht! seht wie der König funcket.
199 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
200 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

201 Ach seht diß ist der Ort/ da man hat können schauen
202 Zuvor den ApfelBaum in jenen MyrtenAuen/
203 Wo sonst jener Baum des Lebens hingesezt/
204 Wo sonst Schlangenlist das kluge Weib verhetzt:
205 Da muß der rechte Baum des Lebens Christus büssen/
206 Und uns den sauren Biß auch wiederumb versüssen:
207 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
208 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

209 Hier hängt der WunderBaum an dem verfluchten Stamme.
210 Wie lieblich zeigt Er doch der Seiten tieffe Schramme/
211 Wie neigt Er doch das Häupt so sehnlich zu uns her?
212 Verfluchet sey der Ort/ verfluchet sey der Speer
213 Der dich geritzet hat/ geliefert Blut und Eyter/
214 Muß dir ein Balsam seyn/ du grosser SchlangenStreiter.
215 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trauren hier/
216 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

217 Ach seht die Augen an! Last das Gesichte schauen

218 Auff den erblasten Mund! ach seht der Glieder Auen
219 Wie sie verwelcket seyn! War nicht das Angesicht
220 Ein rechtes Rosenthal? Wie ist es zugericht?
221 Es haben Ihm durchwühlt Cocytus wilde Schweine
222 Das haaselbraune Haar/ die unzerbrochnen Beine.
223 Fahr fort Melpomene/ mit mir zu trawren hier/
224 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

225 Ach seht wie welck/ wie welck/ wie blaß sind seine Hände!
226 Ach seht der Nägelritz! Er ist/ Er ist ohn Ende
227 Gepresst/ gedrückt/ verspeyt/ veracht/ verlacht/ verspott/
228 Verlassen von der Welt und wegen Ihr von Gott.
229 Von Gott sich reisset Gott. Sein Leib ist sehr zerfleischet/
230 Geädert/ Striemen voll/ zerstoichen/ außgekreischet.
231 Fahr fort Melpomene/ fahr fort zu trawren hier/
232 Und Titan decke zu der Wangen rothe Zier.

233 Doch Todt/ du süsser Todt/ du uns hast so das Leben/
234 Das rechte HimmelBrot/ den GötterTranck gegeben.
235 O Todt/ O süsser Todt! Durch den der Himmel ist
236 Geöffnet angelweit: Olympus ist gerüst
237 Die Frommen auffzuziehn/ da sie mit Frewd und Wonne
238 Ersehn den SeelenArtzt/ die rechte LiebesSonne.
239 Hör auff Melpomene/ hör auff zu trawren hier/
240 Entdecke Titan auch der Wangen rothe Zier.

241 Jehova sey gepreist die Cherubinen singen:
242 Erlöser sey begrüßt/ hört man bey Ihnen klingen:
243 Den Heiligen Geist sey Lob/ das durch die Wolcken wallt/
244 O Heilig schallet hier/ dort Heilig wiederprallt:
245 O Schiloh sey begrüßt/ der du hast auffgerügelt
246 Den Eden wiederumb/ und Pitho todte geprügelt.
247 Hör auff Melpomene/ hör auff zu trawren hier/
248 Entdecke Titan auch der Wangen rothe Zier.

249 O rechter Isaac! Der du selbselbst getragen

250 Das Holtz zum Opffer hast. Ach solte man nicht klagen?
251 O rechter Pelican/ der durch sein Blut belebt
252 Der Jungen todte Zucht so in dem Neste klebt
253 Durch Schlangen so erwürgt. O Priester! O Levite!
254 O mehr als Jonatan! O Simson! O Japhite!
255 Hör auff Melpomene/ hör auff zu trawren hier/
256 Entdecke Titan auch der Wangen rothe Zier.

257 O mehr als der/ dem Gott die Handschrift auffgeschrieben
258 Hin in die weite Lufft mit Farben schön durchrieben/
259 So wir noch offte sehn zum Zeugnüß seiner Trew/
260 Daß Er nicht überschwemm hinfür das Weltgebäu.
261 O Phönix sey gegrüst O Adler sey gepreiset!
262 Der du das Grab besucht und wieder rauff gereiset!
263 Hör auff Melpomene/ hör auff zu trawren hier/
264 Entdecke Titan auch der Wangen rothe Zier.

265 O ewigfreyer Printz! Von Ewigkeit erkohren/
266 Von Ewigkeit erkiest/ von Ewigkeit gebohren!
267 Gesalbter sey gegrüst/ Messias sey gepreist/
268 Der man dich Warheit nennt/ Liecht/ Heil und Leben heist.
269 Friedmacher sey gegrüst: Vor dessen Krafft verbleichet
270 Der Printz der güldnen Zahl; Ja dem der Himmel weichet.
271 Hör auff Melpomene/ hör auff zu trawren hier/
272 Entdecke Titan auch der Wangen rothe Zier.

273 O Creutze sey geehrt! O Creutze sey gegrüsset/
274 An den der Schöpffer hat/ der dich gemacht/ gebüset.
275 O heilige Figur! Wie weicht der Hellsche Beer/
276 O mehr als Agetstein! O würcklicher als Er/
277 Den rauhen Satanas und Pluto zuverscheichen:
278 Des Levi Sohn muß jetzt mit seinem Fluche weichen.
279 Hör auff Melpomene/ hör auff zu trawren hier/
280 Entdecke Titan auch der Wangen rothe Zier.

281 Allhier nimt auch jetzund die Endschaft das Gesetze

282 Der Jüden groß Geplerr/ und reissen das Geschwätze.
283 Hier ist das LebensBuch/ das neue Testament:
284 Jehova selbst ist hier/ den noch kein Jüde kent.
285 Das Leid/ der Schmerz ist weg; Jetzt nimt man Ihn herunder/
286 Versenckt Ihn in das Grab/ erwartet seiner Wunder.
287 Kom nun Terpsichore/ und setze dich zu mir/
288 Bring Harff und Lauten mit und laß uns spielen hier.

289 Jetzt naht herzu der Tag der offte wird begrüset/
290 Da Trübsal/ Angst und Noth/ mit Frewde wird durchsüsset.
291 O Tag/ O schöner Tag! Dem nichts als Frewd und Lust/
292 Dem nichts als Fröligkeit/ als Frewde werden must.
293 Lescht bald die Kohlen auß/ schreibt bald mit weisser Kreiden/
294 Der liebe Tag komt an/ die Stunde voller Freuden.
295 Kom/ kom Terpsichore/ und setze dich zu mir/
296 Bring Harff und Lauten mit und laß uns spielen hier.

297 Wie endert sich doch schon Natur und Ihr Geschöpfe!
298 Seht/ seht/ wie recken auff die Blumen ihre Köpffe!
299 Seht/ seht wie lacht das Feld/ wie die Aurora sich
300 Mit Tafelwerck bemahlt/ der Sonnen Fenderich
301 Erschwingt die gelbe Fahn: Eous und die andern/
302 So Phöbus bey sich hat/ am hohen Himmel wandern.
303 Kom/ kom Terpsichore/ und setze dich zu mir/
304 Heb an ein FrewdenLied/ jetzt bricht die Lust herfür.

305 Ach hör ich nicht schon dort vier Nachtigalen singen!
306 Ach hört wie lieblich sie die Tagesweise schwingen!
307 Die eine summt den Baß; die ander den Tenor;
308 Die dritte zihet den Alt/ den Alt sehr hoch empor:
309 Ach hört wie lieblich kan die vierde doch formieren
310 Das Zünglein zum Discant und artlich solmesieren.
311 Kom/ kom Terpsichore/ und setze dich zu mir/
312 Heb an ein FrewdenLied/ jetzt bricht die Lust herfür.

313 Jehova nim vorlieb/ Messias nim vorwillen/

314 Wie könt ich sterblicher dein Gnügen anerkennen?
315 Indem die Menschheit mir den rechten Paß verhielt
316 Die Gottheit anzuziehen; Jehova nim vorlieb/
317 Jehova nim vorlieb; Es ist wol da das wollen/
318 Es mangelt aber viel/ wann wirs vollbringen sollen.
319 Hör auff Terpsichore/ die Schmerzenwenderin
320 Die kühle Nacht geht an/ die ArbeitsTrösterin.

321 Ach hett ich auch gelebt damals zu Josephs zeiten/
322 Ich hette dir mein GOTT auch wollen zubereiten
323 Ein Büschlein Aloen/ Granaten/ Cinamen/
324 Die hetten stets bey dir im Grabe sollen stehn:
325 Der Narden starcke Krafft/ die blauleuchten Violett/
326 Das frembde Bezoer hett ich auch wollen holen.
327 Hör auff Terpsichore/ die Schmerzenwenderin
328 Die kühle Nacht entspringt/ die Ruhegeberin.

329 Ach hette doch der Wind von Myrrhen so entstehet!
330 Ach hette doch die Luft so von den Rosen gehet
331 Dich lieblich angehaucht! Ach hette man doch dich
332 Mit Balsam angefrischt/ und deiner Seiten Stich
333 Mit Balsam außgefüllt! Der hette sollen bringen
334 Die Unverwundbarkeit/ und den Gestank bezwingen.
335 Hör auff Terpsichore/ verstopffe deinen Quell/
336 Die Nacht dringt starck herrein/ der Monde scheint hell.

337 O Jesu nim vorlieb/ gieb daß wir dich erkennen/
338 Daß wir von deiner Lieb entzündet mögen brennen!
339 Ach were doch der Noth/ die uns jetzund betrifft/
340 Der Grimmigkeit des Mars/ der Schwefelblauen Gifft.
341 Sey noch zu letzt begrüßt/ O Alpha außlesen.
342 Blutbürge sey gelobt/ Omega groß von Wesen.
343 O Liebe sey gelobt/ O Gnade sey begrüßt/
344 O Sohns und Vaters Huld zu preisen sey erkiest!

345 Mein Cösi fahr so fort! Mit Klagen und mit Singen

- 346 Von JESU bitterm Todt! Er wird dir auch denn bringen
347 Was selbst Er sich gebracht. Daß dir nach Angst und Pein/
348 Bald hier und auch denn dort die FrewdenOstern seyn.

(Textopus: Ach/ Ach/ ist diß der Tag? Sein das die trüben Zeiten/. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus>